

## Nachruf: Zum Tode von Prof. Sir Alan Peacock

Am 2. August 2014 ist der britische Volkswirt Prof. Sir Alan Turner Peacock im Alter von 92 Jahren in Edinburgh verstorben. Alan Peacock wurde am 26. Juni 1922 in Ryton-on-Tyne in der Nähe von Newcastle geboren. Von 1973 bis 1976 war er Chef-Wirtschaftsberater des britischen Ministeriums für Handel und Industrie (Department of Trade and Industry), welches ab Mitte der 1970er Jahre die Privatisierungspolitik der zweiten Thatcher-Regierung (1983-1987) vorbereitete.

Im zweiten Weltkrieg war Peacock als Nachrichtenoffizier der Royal Navy tätig. Er diente auf elf verschiedenen Schiffen und wurde für seine Verdienste bei der Dekodierung von Morsezeichen der deutschen U-Boot-Flotte und Luftwaffe mit dem Distinguished Service Cross ausgezeichnet.

Nach seinem Abschluss an der Universität St. Andrews im Jahr 1947 nahm Peacock eine Dozentur für Wirtschaftswissenschaften an der London School of Economics and Political Science an. Dort arbeitete er unter anderem mit dem späteren Nobelpreisträger Ronald Coase zusammen und kam zum ersten Mal mit dem Bereich Medienökonomie und der Finanzierung des öffentlichen Rundfunks in Berührung. Darüber hinaus dirigierte er das LSE Orchester. Im Jahr 1956 nahm Peacock eine Professur für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Edinburgh an. Von 1962 bis 1978 war er an der Universität York tätig, wo er das Department of Economics (heute Department of Economics and Related Studies) gründete. Von 1980 bis 1984 war Peacock Vizekanzler der Universität Buckingham, Großbritanniens erster privater Universität. Peacocks Fachgebiete waren Finanzwissenschaft, Public Choice Theorie und Wohlfahrtsökonomik. In den frühen sechziger Jahren beschäftigte er sich mit dem Wohlfahrtsstaat und befürwortete beispielsweise die Ausgabe von Bildungsgutscheinen. Bekannt aber wurde er durch sein Engagement in der Kulturökonomie. Hier galt sein Interesse der Kunst, dem Kulturerbe und dem Rundfunk. Seine Fachgebiete prägte und begleitete er als Wissenschaftler und Politikberater. Er war Mitglied des Arts Council of Great Britain und Vorsitzender des Scottish Arts Council. Von 1969 bis 1970 saß er dem vom britischen Arts Council einberufenen National Enquiry into Orchestral Resources vor und empfahl, dass London lediglich zwei vollständig subventionierte Orchester behalten sollte – obwohl er selbst leidenschaftlicher Musiker und Komponist war. Im Anschluss war er von 1971 bis 1973 Mitglied der von Harold Wilson im Jahr 1969 eingesetzten Royal Commission on the Constitution. Den im Jahr 1974 von der Kommission verabschiedeten Report unterzeichnete Peacock nicht. Stattdessen veröffentlichte er seine abweichende Meinung in Form eines ausführlichen alternativen Reports. Zeitlebens hatte Peacock den größten Respekt vor Adam Smith. Im Jahr 1985 gründete er das David Hume Institute, einen Think Tank mit Sitz in Edinburgh.

Als Ökonom und Politikberater spielte Peacock bei der Liberalisierung des öffentlichen Rundfunks in Großbritannien eine wichtige Rolle: Von 1985 bis 1986 leitete er das von der Thatcher-Regierung eingesetzte „Committee on Financing the BBC“. Während Margareth Thatcher hoffte, auf Basis der Empfehlungen der Peacock-Kommission die Rundfunkgebühr zugunsten von Werbefinanzierung abzuschaffen, empfahl Peacock ein dreistufiges Modell, welches kurzfristig für eine Gebühr plädiert, aber angesichts des technischen Fortschritts in der Medienbran-

che langfristig die BBC in ein Abonnement-Model umwandeln sollte. Programminhalte, so seine Vorstellung, sollten von der Nachfrage geleitet werden, nicht von der Politik; wenngleich er auch für Zuwendungen an die BBC plädierte, damit diese Minderheitenprogramme bieten könne, welche bei einem Abonnement-Fernsehen möglicherweise nicht gesendet würden.

Peacock war bedacht, den technischen Fortschritt in der Medienbranche bei seinen Empfehlungen zu berücksichtigen. Am meisten lernte er dabei durch die Praxis: Als er eine Satellitenschüssel in seinem Garten installieren ließ, um europäische, werbefinanzierte Sender zu schauen, wollten seine Nachbarn ebenfalls an diese Schüssel angeschlossen werden. Die Kabelgesellschaft verweigerte dies mit der Begründung, dass es sein Haus zu einer Kabelstation machen würde und die Lizenz für Kabelstationen bereits vergeben sei. Eine bemerkenswerte Lektion in Sachen freier Marktzutritt, wie Peacock feststellte.

Im Jahr 1987 wurde Peacock (Sir Alan) geadelt. Er hat etwa 30 Bücher verfasst, darunter auch vier autobiografische Bände. Unter seinen vielfältigen Publikationen sind auch deutsche Veröffentlichungen. Neben der Ökonomie galt seine Begeisterung der klassischen Musik. Peacock hatte unter dem gebürtigen Österreicher Hans Gál Komposition studiert. Er hat leidenschaftlich Viola gespielt und auch selbst einige Musikstücke komponiert.

Hanno Beck und Christian Herzog